

1. Rahmenbedingungen

Unsere Kindertageseinrichtung besteht seit Januar 1985. Zum 20jährigen Bestehen 2005 bekam unsere Kita den Namen „Böhlener Knirpse“. Diesen verdanken wir der Ideensammlung unserer Kinder und Eltern.

Die Kindertageseinrichtung ist die größte integrative Einrichtung im Landkreis Leipziger Land. Wir können bis zu 262 Kinder aufnehmen, davon 64 Kinder im Alter von 1-3 Jahren, 15 Integrationskinder und Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Träger unserer Einrichtung ist die Stadt Böhlen.

Im Rahmen einer umfangreichen Sanierungsmaßnahme von 2011 bis 2015 wurden ideale Bedingungen für alle Kinder und Erzieher geschaffen.

2. Unser TEAM

Das Team besteht aus 1 Leiterin, 2 stellv. Leiterinnen, aus 26 pädagogischen Fachkräften, 1 berufsbegleitende auszubildende Erzieherin sowie 2 technischen Kräften.

Wir sind ein dynamisches, altersgemischtes Team, welches stets bemüht ist durch Fortbildungen, in gemeinsamen Gesprächen im Team und mit den Eltern, den Kindern das Gefühl zu geben, ich bin in meiner Kita willkommen, kann mich wohl fühlen, mein „Ich“ entdecken und mich entwickeln. Unsere Arbeit orientiert sich am sächsischen Kita Gesetz, dem Sächsischen Bildungsplan und der Qualitätsentwicklung nach Päd Quis.

Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns besonders wichtig.

3. Was macht unsere Kita aus?

- Wir halten uns bei jedem Wetter an frischer Luft auf und nutzen täglich den 9100 m² großen Garten, das angrenzende Park- und Waldareal, sowie verschiedene sportliche Einrichtungen.
- Unsere Grundhaltung ist geprägt von Liebe, Anerkennung, Achtung, Verständnis und Wertschätzung für jedes Kind.
- Unsere Arbeit mit den Kindern orientiert sich an Beobachtungen des Alltages der Kinder und ihrer Familien und setzt am jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder und deren Interessen an.
- Die Eltern sind für uns Partner in Augenhöhe, eine enge Vertrauensbasis im Sinne der Kinder ist uns sehr wichtig.
- Ein Team, das mit dem Herzen arbeitet, zusammenhält, streitet, diskutiert, sich regelmäßig fortbildet und immer nach Neuem sucht.
- Unser Haus bietet den Kindern die Möglichkeit auch alltägliche Dinge auszuprobieren, wie z.B. eine Holzwerkstatt für handwerkliche Tätigkeiten sowie eine Kinderküche, in der leckere Speisen zubereitet werden können.
- Unsere Kita ist offen für ein Zusammenleben von Kindern mit unterschiedlichem Förderbedarf sowie Migrationskindern.
- Für unsere Integrationskinder stehen Räume für logopädische und ergotherapeutische Förderung zur Verfügung.
- Wir arbeiten eng mit der Grundschule und dem Hort zusammen und überarbeiten jährlich gemeinsam die Kooperation mit der Schule.
- Im Gartenverein Am Streitteich wurde gemeinsam mit unseren Kindern ein grünes Kinderzimmer für die naturwissenschaftliche Bildung geschaffen.

- Wir geben unseren Kindern die Gelegenheit, auch mit älteren Bürgern im Pflegeheim in Kontakt zu treten
- Die Kinder haben mit ihren Erzieherinnen die Möglichkeit, das Freibad, die Mehrzweckhalle, die Stadtbibliothek sowie andere öffentliche Einrichtungen der Stadt Böhlen kostenlos zu nutzen.
- Ihre Kinder haben die Möglichkeit der musikalischen Früherziehung, durch die Musikschule Fröhlich, gegen Gebühr zu nutzen
- Das nahe gelegene Kulturhaus bietet unseren Kindern vielseitige Möglichkeiten musische und kulturelle Angebote wahrzunehmen.

4. Ein Tag in der Kita

6.00 Uhr- 7.30 Uhr	Öffnung der Kita Begrüßung der ersten Kinder Freies Spiel Individuelle Betätigung
7.30 Uhr- 8.00 Uhr	Frühstück Körperpflege/ Zähne putzen
8.00 Uhr- 9.30 Uhr	Begrüßung später kommender Kinder Freies Spiel Zeit für Angebote Beobachtungszeit für Erzieher
9.30 Uhr- 9.45 Uhr	Obstpause Körperpflege/ Zähne putzen
9.45 Uhr- 10.00 Uhr	Kinderkonferenz Die Kinder können vom Wochenende erzählen und Besprechung wichtiger Vorhaben.
10.00 Uhr- 11.00 Uhr	Aufenthalt im Freien je nach Wetterbedingungen Garten-, Park- und Waldentdeckungsreisen laden unsere Kinder zum individuellen beschäftigen ein.
11.00 Uhr- 11.30 Uhr	Mittagessen Körperpflege/ Zähne putzen Schlafbekleidung anziehen Geschichten vorlesen Märchen und Geschichten anhören

12.15 Uhr- 13.45 Uhr	individuelle Ruh-und Schlafenszeit
14.00 Uhr- 14.30 Uhr	Vesper
	Körperpflege
15.00 Uhr- 17.00 Uhr	Gruppenzusammenlegung
	Aufenthalt im Freien je nach Wetterbedingungen
	Freies Spiel

Der Tagesablauf kann individuell gruppenabhängig variieren.

5. Unser Bild vom Kind

- Alle Kinder sollen sich in der Kita wohlfühlen.
- Jedes Kind wird in seiner Individualität angenommen.
- Jedes Kind wird ernst genommen.
- Jedem Kind wird die Möglichkeit gegeben, seine individuellen Bedürfnisse und Interessen zu verwirklichen.
- Jedes Kind ist Akteur seiner Entwicklung, d.h. es hat die Rolle als „Hauptfigur“ und gleichzeitig (Mit)- Produzent.
- Jedes Kind erhält von uns die individuelle Unterstützung, welche es benötigt und verlangt.
- Jeder Äußerung wird Beachtung geschenkt und die Meinungen der Kinder werden ernst genommen.
- Bei jedem Kind wird an den Stärken angeknüpft.

Die Kinder sollen lachend, tanzend, springend sich im Haus bewegen und einfach glücklich sein.

„Das Kind als Akteur seiner Entwicklung“

(Jean Piaget)

*„Kinder sollen nicht alles tun können, was sie wollen,
aber sie sollen wollen, was sie tun“*

6. Aufnahmegespräch und Eingewöhnung

6.1 Bindungstheorien

Der englische Psychiater John Bowlby lieferte wichtige Beiträge zur Mutter-Kind- Beziehung in der frühen Kindheit. Die Bindungsperson wird als sichere Ausgangsbasis zur Erkundung der Welt wahrgenommen. Ist die Bindung zu den Eltern sicher, kann das Kind ohne Schwierigkeiten zwischen Kontakt und Alleinsein mit einem Erwachsenen wechseln. Bindung braucht Zeit, Vertrauen und eine sichere emotionale Basis. Deshalb ist es uns sehr wichtig eine Eingewöhnung der Krippenkinder durchzuführen, die sich an das Berliner Modell anlehnt. Die Gewöhnung des Kindes an die neue Umgebung, neue Personen und einen veränderten Tagesablauf bedarf einer vertrauten Bezugsperson, die gemeinsam mit der Erzieherin die Eingewöhnungsphase gestaltet. Ziel der Eingewöhnung ist, dass das Kind eine tragfähige Beziehung zur Erzieherin aufbaut und sich bei Bedarf von Ihr beruhigen lässt.

6.2 Wie gestalten wir das Aufnahmegespräch und die Eingewöhnung?

Das Aufnahmegespräch wird spätestens acht Wochen vor dem Besuch der Kindeinrichtung durchgeführt. Dazu erfolgt eine Terminabsprache durch die Leiterin mit den Eltern.

Die Eltern erhalten Informationen über:

- Konzeption der Kita
- Gebührensatzung des Trägers, Hausordnung, Infektionsschutzgesetz
- Karteikarte für Adresse, Daten des Kindes und der Eltern
- Zusätzliche Leistungen des Gesundheitsamtes
- Versorgungsanbieter und Kosten
- Notwendige Dinge für das Kind beim Besuch der Kita

- Medikamente werden in unserer Kindereinrichtung nicht verabreicht.
- Dauer- und Notfallmedikamente werden nur mit schriftlicher, ärztlicher Verordnung des Arztes und mit schriftlicher Ermächtigung der Personensorgeberechtigten verabreicht
- Unverträglichkeiten bestimmter Lebensmittel und allergische Reaktionen müssen uns dringend mitgeteilt werden
- Abholberechtigungen sind schriftlich zu hinterlegen. Dritten Personen werden Kinder ohne schriftliche Erlaubnis des Erziehungsberechtigten nicht mitgegeben.
- Von den Eltern wird eine Fotoerlaubnis erbeten, um Dokumentation- und Entwicklungsprozesse in der Kita ausreichend durchführen zu können.
- Sieben Tage vor dem Besuch der Kita muss eine Vorstellung des Kindes beim Hausarzt erfolgen. Dieser bestätigt, dass das Kind in die Kita kommen darf.
- Vorstellen der Erzieherin, Gruppenraum und wichtige Räume zeigen
- Unsere Eingewöhnungsphase lehnt sich an das „Berliner Modell“ an
- Die Eltern können ihr Kind in dieser Zeit begleiten, können sich in einem anderen Raum aufhalten oder auch auf Abruf nach Hause gehen.
- Zur Eingewöhnung können die Vormittags- oder Nachmittagsstunden genutzt werden. Dies betrifft jeweils die Zeit zwischen den Mahlzeiten (8.30- 11.00 Uhr) bzw. nach dem Vesper (15.00- 16.00 Uhr).
- Die Eingewöhnung ab dem dritten Lebensjahr kann individuell in Absprache mit den Eltern durchgeführt werden.

7. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Um den Lernweg der Kinder sichtbar zu machen, fertigen wir gemeinsam mit Kindern und Eltern einen Portfolio-Ordner für die Kinder an.

Portfolio ist ein Beobachtungs- und Dokumentationsinstrument mit einer zielgerichteten Sammlung von Dokumenten (Beobachtungen, Werken, Lern- und Bildungsgeschichten, Fotos etc.) und zeigt Entwicklungsschritte und Veränderungen der Kinder im Alltagsgeschehen.

Mit Hilfe eines hauseigenen Beobachtungsbogens wird der individuelle Entwicklungsstand Ihrer Kinder transparent gemacht.

8. Wie arbeiten wir mit Kindern

8.1 Unsere Arbeitsgrundlagen

8.1.1 Das Sächsische Kindertagesstättengesetz

Abschnitt 1§2 Satz 1:

„Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege begleiten, unterstützen und ergänzen die Bildung und Erziehung des Kindes in der Familie. Sie bieten dem Kind vielfältige Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten über den Familienrahmen hinaus. Sie erfüllen damit einen eigenständigen alters- und entwicklungsentsprechenden Bildungs- Erziehungs- und Betreuungsauftrag im Rahmen einer auf die Förderung der Persönlichkeit des Kinder orientierten Gesamtkonzeption.“

8.1.2 Der Sächsische Bildungsplan

Er dient als Orientierungshilfe. Im Grundsatz heißt es:

„Bildung ist ein Prozess, der mit der Geburt beginnt, grundsätzlich individuell und lebenslang verläuft.“

Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung – unsere Aufgabe ist es diese Entwicklung zu ermöglichen, sie zu begleiten und ganzheitlich zu fördern.

8.1.3 Die Qualitätsentwicklung nach Päd quis

Dies ist ein Qualitätssicherungsinstrument dessen Anwendung und Umsetzung höchste Qualität in der Kita darstellt. Alle Bereiche im Kita- Betrieb werden damit angesprochen.

8.2 Unsere pädagogische Arbeit (an den Situationsansatz angelehnt)

Der Situationsansatz verfolgt das Ziel, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent sowie verantwortungsvoll zu gestalten.

Unser Ziel ist es, Kinder zu Autonomie, Solidarität und Kompetenz zu befähigen. Dies geschieht unter Beachtung des Sächsischen Bildungsplanes mit seinen sechs Bildungsbereichen.

In unserer Trakt offenen Arbeit können die Kinder ihre Spielgruppen und Aktivitäten selbst wählen. Im Vordergrund stehen dabei die Partizipation und die sozialen Kompetenzen zu erweitern. Die Raumgestaltung regt zu intensiven Spielprozessen an und motiviert zum Mitgestalten. Somit erleben die Kinder individuelle Lernwege und ein ruhiges Lernklima.

Unsere Grundsätze sind:

1. Die pädagogische Arbeit knüpft an den sozialen und kulturellen Lebenssituationen der Kinder und ihren Familien an.
2. Erzieherinnen finden im Kita- Alltag Schlüsselsituationen der Kinder heraus. Sie analysieren was Kinder können, wissen und was sie erfahren möchten.
3. Im täglichen Zusammenleben findet eine bewusste Auseinandersetzung mit Werten und Normen statt. Dabei werden Regeln gemeinsam mit Kindern aufgestellt.
4. Wir unterstützen ihre Kinder in ihrer Selbständigkeitsentwicklung und ermöglichen ihnen, den Alltag aktiv mit zu gestalten.
5. In unserem Haus integrieren wir Kinder mit Behinderungen, unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen sowie Förderbedarf und Migrationshintergrund.

Die Erzieher als Begleiter, Lern- und Spielpartner, (aktiver) Zuhörer, Unterstützer, Berater, Beobachter, Gestalter sowie Bündnispartner von Kindern und Eltern.

Wir sehen Sie, liebe Eltern, als Sachverständige, Mitbetroffene in den Lebenssituationen, Mitentscheidende in allen Fragen der Entwicklung und Mitwirkende im Kindergartenalltag Ihres Kindes.

Was wir dem Kind vorschnell lehren, nimmt ihm die Chance, es selbst zu lernen.

Ihr Kind darf auch Fehler machen, um aus ihnen zu lernen!

8.3 Die 6 Bildungsbereiche des sächsischen Bildungsplanes

8.3.1 Soziale Erziehung

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Sozialerziehung. Gefördert wird diese innerhalb vieler Bereiche und im alltäglichen Leben der Kinder.

Unser gemeinsames Ziel ist es, die Kinder zu gemeinschaftsfähigen, sozialen, wertorientierten und vor allem glücklichen Menschen zu erziehen.

Im täglichen Zusammensein lernen die Kinder:

-  Ihr Selbstbewusstsein zu stärken
-  Konflikte zu lösen
-  Gefühle auszudrücken und zu verstehen
-  Freundschaften zu schließen und zu pflegen
-  Sich durchzusetzen, aber auch Kompromisse einzugehen
-  Regeln und Normen zu akzeptieren und einzuhalten
-  Eine eigene Meinung zu entwickeln und die Meinung anderer annehmen zu können
-  Kinder mit anderen Religionen, Herkunft oder mit Behinderung zu akzeptieren

8.3.2 Kommunikativer Bildungsbe



Kommunikation ist die Grundlage
ben teilhaben zu können.

haftlichen Le-

Kommunikation bedeutet:

- zuhören und verstehen
- sich ausdrücken und mitteilen
- Botschaften senden und empfangen
- austauschen und kooperieren

Kommunikation beinhaltet:

- nonverbaler und verbaler Austausch (Mimik, Gestik ...)
- Spracherwerb
- im Dialog stehen
- Schrift und Medien nutzen
- Mittel zur Konfliktbewältigung
- die Vielfalt der Sprache erleben

In allen Bildungsbereichen unterstützen wir als Pädagogen den Selbstbildungs-
prozess Ihrer Kinder im gesamten Tagesablauf.

8.3.3 Somatischer Bildungsbereich

„soma“ (griechisch) bedeutet Körper

Leitbegriff „Wohlbefinden“

- Wohlbefinden ist die Grundlage für Kinder und Erzieher
- Erst wenn die Grundbedürfnisse befriedigt sind, können Kinder sich für neue Erfahrungen und Aktivitäten öffnen
- somatischer Bildungsbereich betrifft Körper, Bewegung und Gesundheit

Körper

- Die Welt nicht durch bewusstes Denken entdecken, sondern durch Erfahrungen ihres Körpers, der Sinne und ihrer Empfindungen.
- Durch die Vorstellung vom eigenen Körper sind Identitätsbildung und die Entwicklung eines Selbstbildes erst möglich.
- Die KiTa soll dazu beitragen einen offenen Umgang mit Geschlecht, kindlicher Körperscham und Sexualität sowie Akzeptanz und Toleranz gegenüber Anderen zu fördern.



Bewegung

- durch Bewegung lernen die Kinder eigenen Körper sowie verschiedene Befindlichkeiten kennen
- mit Hilfe von Körperbewegung treten Kinder mit Umwelt in Kontakt



Gesundheit

- wichtige Elemente der Gesundheitsförderung:

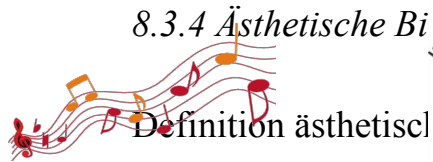
- Sinneswahrnehmung
- Körperbewusstseins
- Bewegungsfähigkeit



Wir, die Erzieher und Eltern leben unseren Kindern ein angemessenes und risikobewusstes Verhalten vor.

Musik

→ Schlüssel zu Kreativität



Tanz und Theater

→ Körper ist Ausdrucksmittel



Bildnerisches

Gestalten

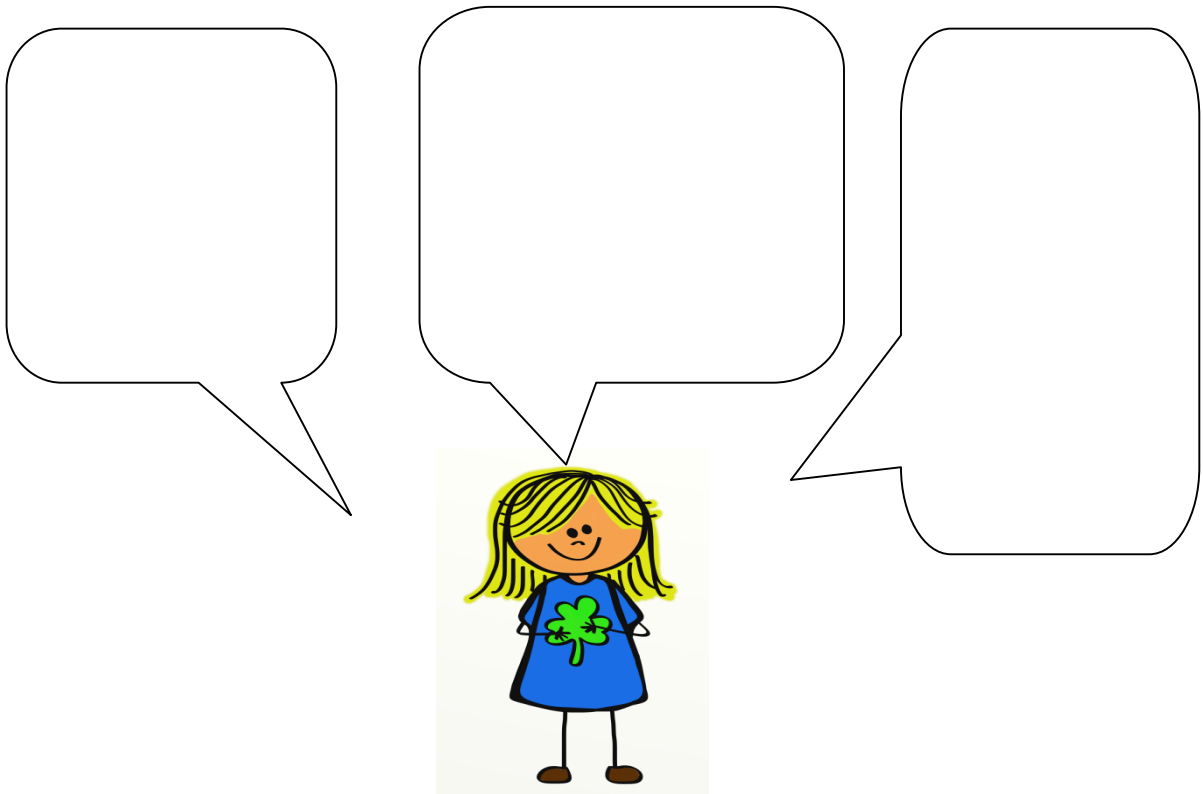
→ Kinderzeichnungen sind elementare Mitteilungen



- mit allen Sinnen die Umwelt wahrnehmen, entdecken, forschen
- verbunden mit Schönheitsidealen, Empfindungsvermögen, Harmonie in Natur und Kunst, Einklang der Sinne
- jedes Sinnesorgan findet seinen Ausdruck
- Das Ziel besteht darin, Möglichkeiten zu schaffen, dem Eindruck einen Ausdruck zu verleihen
- sinnliche Anregung durch unterschiedliche Materialien

Inhalte:

- gliedert sich in drei Fachgebiete



Durch ästhetische Bildung entwickeln sich Kinder in allen Sinnesbereichen. Entscheidungsfähigkeit und Selbstbewusstsein und Kreativität werden gefördert.

8.3.5 Naturwissenschaftliche Bildung

Naturwissenschaftliche Bildung soll ein kindgerechter Weg „Vom Entdecken über das Handeln zum Verstehen“ sein und wird u.a. durch folgende Methoden unterstützt:

- ☀ Beobachten
 - ☀ Vergleichen
 - ☀ Experimentieren
 - ☀ Beschreiben
 - ☀ Klassifizieren
 - ☀ Kommunizieren
 - ☀ Messen

Wir finden naturwissenschaftliche Themen an Hand von Alltagsbeobachtungen und individuellen Interessen der Kinder.

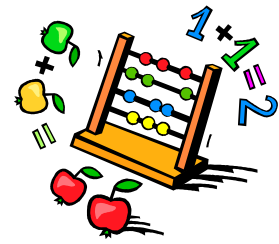
Orientierung gibt uns hierfür der Sächsische Bildungsplan mit diesen und weiteren möglichen individuellen Themen:

- | | |
|------------|--|
| ☀ Natur | Pflanzen, Tiere, Luft, Erde, Wasser, Wälder, Wiesen |
| ☀ Ökologie | Müll, Umweltschutz, Wetter, Windkraft, Sonnenenergie |
| ☀ Technik | Akustik, Umgang mit technischen Geräten und deren Funktionsweise |

Im grünen Kinderzimmer in der Gartenanlage „Am Streitteich“ können die Kinder verschiedene Pflanzen sähen, im Wachstum beobachten und Verantwortung in der Pflege und Versorgung übernehmen.

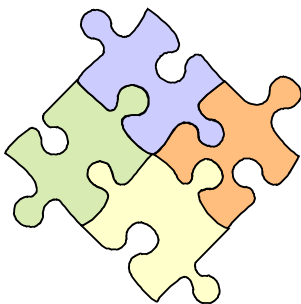
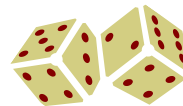
Dabei entwickeln sie ein ökologisches Verantwortungsgefühl und können am Ende die Früchte ihrer gemeinschaftlichen Arbeit genießen.

8.3.6 Mathematische Bildung

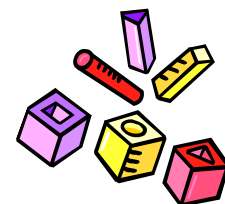


- Mathematische Bildung ist ein notwendiges Hilfsmittel im Alltag und im Arbeitsleben
- Wir knüpfen dabei an den Lebenssituationen und Umwelterfahrungen der Kinder an
- Durch vielfältige Materialien und Angebote wecken wir Freude und Interesse an der Mathematik

Bereiche der mathematischen Bildung



- Sortieren und Klassifizieren von Formen, Farben, verschiedenen Spielmaterialien und Alltagsgegenständen
- Muster und Reihenfolgen entdecken und herstellen
- Zeitdauer, zeitliche Abfolgen und Rhythmen erfahren
- Räumliche Wahrnehmung und Orientierung erleben
- Mengen, Zahlen und Ziffern in vielfältigen Bereichen kennenlernen und anwenden



9. Unsere Arbeit mit Kindern unterschiedlichen Förderbedarfs sowie mit Migrationshintergrund

„Grundlage jeglicher Integrationsarbeit ist der unteilbare und nicht begrenzbare Anspruch jeden Kindes auf gemeinsames Spielen und Lernen.“

(G. Feuser)

In unserer Einrichtung leben und lernen Kinder unterschiedlichster Herkunft und Kultur mit einer unterschiedlichen Entwicklung und verschiedenen Fähigkeiten. Das heißt für uns, dass behinderte und entwicklungsverzögerte Kinder bis zum Schuleintritt:

- gemeinsam lernen
- aufeinander achten und sich verstehen
- sich gegenseitig annehmen
- füreinander da sind

9. 1 Rahmenbedingungen der Integration

Im Grundgesetz ist verankert, dass alle Menschen gleichgestellt sind. Der Artikel 3 Absatz 3 besagt: „Kein Mensch darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“

Konkretisiert im Sozialgesetzbuch VII (Eingliederungshilfe) und Sozialgesetzbuch VIII, dem Kinder – und Jugendhilfegesetz (KJHG).

In unserer Kindertagesstätte können wir bis zu 15 Integrationskinder aufnehmen. Je nach Möglichkeiten werden sie in kleineren Gruppen integriert. Diese sind mit erweitertem Material ausgestattet. Darüber hinaus bestehen Möglichkeiten zur individuellen Förderung durch die Gruppenerzieherin oder die Therapeuten. Die Betreuung erfolgt durch:

- Erzieherinnen mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation

Als heilpädagogische Leistungen bieten wir in unserer Einrichtung an:

- Logopädie
- Ergotherapie

und zusätzlich bei Bedarf:

- Frühförderung der visuellen Wahrnehmung (Interdisziplinäre Förderstelle)

9.2 Förderziele

Gemeinsam mit den Eltern und Therapeuten unterstützen wir die Kinder in der Weiterentwicklung ihrer persönlichen und sozialen Kompetenzen:

Persönlich

Sozial

-
- | | |
|--|---|
| • Förderung der Stärken des Kindes, der Wahrnehmung, Sprache und Motorik | • Finden der eigenen Balance zwischen Gruppe und Individuum |
| • Entwicklung und Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein | • Umgang mit Konflikten |
| • Zugang zu eigenen Gefühlen bekommen | • Grenzen erkennen und akzeptieren |
| • Selbständigkeit anstreben | • Regeln einhalten |

9.3 Methoden

- Schaffung einer harmonischen Gruppenatmosphäre mit gemeinsamen Lernsituationen
- Einsatz von Spiel- und Lernmaterialien für alle Sinne
- Gezielte Beobachtungen so wie Erstellen von Berichten und Förderpläne
- Individuelle Angebote und Übungen im gesamten Tagesablauf

9. 4 Austausch

Zur optimalen Förderung und Entwicklung ist ein regelmäßiger Austausch aller an der Integration beteiligten Personen notwendig.

Das heißt für uns:

- Kontaktaufnahme vor Beginn der Integration mit den Eltern
- Elterngespräche in regelmäßigen Abständen
- Integrationsbezogener Austausch mit Ärzten, Therapeuten, Ämtern und weiterführenden Einrichtungen

„Das Beste zum Spielen ist ein anderes Kind.“

(Friedrich Fröbel)

10. Qualitätsmanagement, Fort- und Weiterbildungen

- Wir sind zurzeit ein Team von 24 pädagogischen Mitarbeiterinnen, 1 berufsbegleitende auszubildende zur staatlich anerkannten Erzieherin
- Einmal in der Woche treffen sich alle Kolleginnen zur Dienstberatung, bei der organisatorische Aufgaben besprochen werden.
- In regelmäßigen Abständen führen wir Teamberatungen zur Qualitätsentwicklung nach Päd quis durch.
- Einmal im Quartal findet ein pädagogischer Tag jeweils an einem Freitag ab 12.00 Uhr bis 17.00 Uhr statt. Die Themen dieser Tage sind hauptsächlich pädagogischen Inhaltes, deren Bearbeitung und Analyse eines längeren Zeitaufwandes bedarf.
- Die Eltern werden rechtzeitig über die jeweiligen Termine und Themen informiert.
- Fort- und Weiterbildungen nutzt jede Kollegin zur Qualitätserhöhung und Qualitätssicherung. Dabei entscheidet jede Kollegin selbständig welche Fortbildungsangebote sie für eine professionelle pädagogische Arbeit benötigt.
- Neu gewonnene Erkenntnisse aus den Fort- und Weiterbildungen werden im Team eingebracht und diskutiert.
- Alle Kolleginnen setzen die Kenntnisse aus dem Nationalen Kriterienkatalog zur Qualitätsentwicklung nach Päd quis in ihrer täglichen Arbeit um.
- In unserer Einrichtung gibt es eine Qualitätsbeauftragte.

11. Vorbereitung auf die Schule

11.1 Wie gestaltet sich unsere Arbeit?

Der sächsische Bildungsplan gibt uns die Orientierung und somit die Grundlage und Basis für unsere pädagogische Arbeit.

Mit der Einschulung beginnt für die Kinder ein neuer, bedeutsamer Lebensabschnitt, wobei sich dieser Übergang für jeden Einzelnen individuell gestaltet. Diese Phase beginnt im Laufe der Kita-Zeit.

Hauptverantwortlich hierbei sind die Eltern. Sie werden in diesem Prozess von uns unterstützt und begleitet.

Die Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte liegen in der ganzheitlichen Förderung aller Bildungsbereiche und der Schaffung der dafür nötigen Rahmenbedingungen. Dies beinhaltet:

- Somatische
- Soziale
- Mathematische
- Kommunikative
- Naturwissenschaftliche
- ästhetische Bildung.

11.2 Kooperationsvereinbarung

Das letzte Kindergartenjahr wird als Schulvorbereitungsjahr gestaltet.

Grundlage ist der Kooperationsvertrag zwischen der Grundschule „Pfiffikus“ Böhlen und unserer Einrichtung. Dieser wird jährlich überarbeitet und beinhaltet:

- Besuche der Kinder in Schule und Hort
- Terminabsprachen

Solide Schulvorbereitung bedeutet ganzheitliche Förderung der Kinder, das heißt sowohl kognitive Bildung, als auch Entwicklung der Ich-, Sach- und Sozialkompetenz. Hauptaugenmerk unsererseits liegt dabei in der Ausbildung folgender Eigenschaften:

- optimistische Grundhaltung und Selbstvertrauen
- Rücksichtnahme und Verantwortung
- Einhalten von Regeln und Normen
- Toleranz und Akzeptanz
- aufmerksames Zuhören und Beobachten
- Konfliktbewältigung

Für uns als Team ist es wichtig jedes Kind entsprechend seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern, optimal auf die Schule vorzubereiten und die Freude am Lernen zu wecken.

12. Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern

12.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

- Wir möchten allen Eltern das Gefühl geben, dass ihr Kind gut in unserer Kita aufgehoben ist, gefördert und in seiner Einzigartigkeit angenommen wird.
- Probleme und Sorgen unserer Eltern werden ernst genommen und finden jederzeit ein offenes Ohr. Gemeinsam mit Ihnen werden wir nach Lösungswegen suchen.
- Es ist uns wichtig, dass unser Haus und die pädagogische Arbeit für die Eltern transparent und offen sind.
- Die Konzeption und Dokumentationsunterlagen können von den Eltern jederzeit eingesehen werden.
- Wir sind eine erziehbegleitende Einrichtung, die Sie bei der Bildung und Erziehung Ihrer Kinder unterstützt. Wir sehen Sie als gleichberechtigte Partner und verbinden Ihre Erfahrungen und das kompetente Fachwissen der Erzieherinnen miteinander
- Vorschläge bzw. Anregungen der Eltern werden gern entgegengenommen und im Team zur Sprache gebracht.
- Die Mitbeteiligung der Eltern bei Aktivitäten der Kita ist uns wichtig.

**Unsere Kita ist eine soziale Begegnungsstätte zwischen
Eltern, Kindern und Erzieherinnen.**

12.2 Träger und Jugendamt

- Alle wichtigen Entscheidungen in der Kita werden mit dem Träger abgesprochen.
- Den Anweisungen des Trägers wird Folge geleistet.
- Die bestehende Satzung ist eine Grundlage unserer Arbeit.
- Über wichtige Ereignisse in der Kita wird der Träger umgehend informiert.
- Regelmäßig erfolgen Informationen über Anmeldungen, Abmeldungen, aktuellen Kinderzahlen und Personalstunden.
- Bei der Umsetzung der Qualitätsbereiche nach Päd quis beziehen wir den Träger mit ein.
- Zu Festlichkeiten wie Sommerfest, Weihnachtsmarkt usw. wird der Träger eingeladen.
- Unseren traditionellen Faschingsumzug am Rosenmontag feiern wir gemeinsam mit der Stadtverwaltung vor dem Rathaus.
- Fragen zum Kita Geschehen können mit dem Jugendamt besprochen werden.
- Zu besonderen Höhepunkten laden wir die Verantwortlichen des Jugendamtes ein.

12.3 Musik- und Kunstschulen

- Die Musikschule „Fröhlich“ ist ein fester Bestandteil unseres Kita Alltages. Jeden Mittwoch haben interessierte Kinder, die Möglichkeit kostenpflichtig Musik in vielfältiger Weise zu erleben.
- Mit der Musik- und Kunstschule „Ottmar Gerster“ führen wir zurzeit im Rahmen des Bundesprojektes „Kultur Macht stark“ für Vorschulkinder einen kostenfreien Kurs mit Sprech-und Gesangsübungen, Vorstellung von Instrumenten sowie kleinen Tänzen spielerisch durch.

12.4 WillkommensKita

- Seit Januar 2018 beteiligen wir uns am Programm „WillkommensKita“ der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung.
- Ein kleines Team trifft sich regelmäßig mit unserer Einrichtungsbegleitung rund um das Thema „Vielfalt von Anfang an“.
- In diesem Rahmen werden für das gesamte Team Inhouse Schulungen mit Erfahrungsaustausch angeboten.

13. Öffentlichkeitsarbeit, Vereine , Institutionen, Gewerke

Eine gute Arbeit in der Kita heißt auch sich nach außen zu öffnen, sich zu repräsentieren und dadurch auf sich aufmerksam zu machen. Dies ist eine Voraussetzung um viele Partner, die uns bei der Bildung und Erziehung der Kinder helfen, auf uns aufmerksam zu machen.

Wie sieht das konkret in unserer Kita aus?

- Kurze Gespräche werden jeden Tag mit den Eltern bei Übergabe der Kinder geführt.
- Arbeiten der Kinder finden in der Kita ihren Platz.
- Dokumentationen über Projekte und die tägliche pädagogische Arbeit werden angefertigt, aufgehängt oder können im Portfolio eingesehen werden.
- Unsere Homepage und das Amtsblatt Böhlen nutzen wir als Plattformen, um über unsere Arbeit mit den Kindern sowie Feste und Feiern zu berichten und somit die Bewohner unserer Stadt für unsere Kita zu interessieren.
- Zum Senioren- und Pflegeheim unserer Stadt pflegen wir einen guten Kontakt. Gern bereiten die Kinder der Vorschulgruppen den älteren Bürgern zu Geburtstagen, Festen und Feiern mit liebevoll eingeübten Programmen eine Freude.
- Andere Veranstaltungen mit unseren älteren Bürgern (z.B. Frühlingssingen, Plätzchen backen, Bastelnachmittage) sind immer eine große Bereicherung für Jung und Alt.
- Zu den öffentlichen Institutionen besteht ein enger Kontakt, der von beiden Seiten gepflegt wird, (z. B. Buchlesungen, Ausleihen von Büchern und Spielen in der Bibliothek, Besuche im Rathaus, die Freiwillige Feuerwehr unterstützt uns bei Festen und begleitet unsere Kinder bei Projekten.

14. Traditionen, Feste und Feiern

Traditionen, Feste und Feiern gehören in unserer Einrichtung zu einem festen Bestandteil. Sie stellen die Verbundenheit zur Stadt, Gesellschaft und Natur her. Feste und Feiern dienen der Festigung der Gemeinschaft und des Zusammenlebens in unserer Kindertagesstätte. Wir wünschen uns die Hilfe und Unterstützung unserer Eltern und sind offen für Vorschläge.

Zu den Traditionen unserer Einrichtung gehören:

- Tag der offenen Tür zum Jubiläumsgeburtstag
- Rosenmontagsumzug
- Kinderfasching
- Osterfest
- Kindertagfeier
- Verabschiedung der älteren Gruppen in die Schule
- Herbstfest
- Weihnachtsmarkt
- Kinderweihnachtsfeier

Weitere individuelle Feste und Feiern beziehen sich auf den Situationsansatz sowie Projektarbeit der einzelnen Gruppen. Diese werden altersgerecht gestaltet und den Gruppenverhältnissen angepasst. Die Ausführung obliegt der Erzieherin in Absprache mit den Eltern, z. B.:

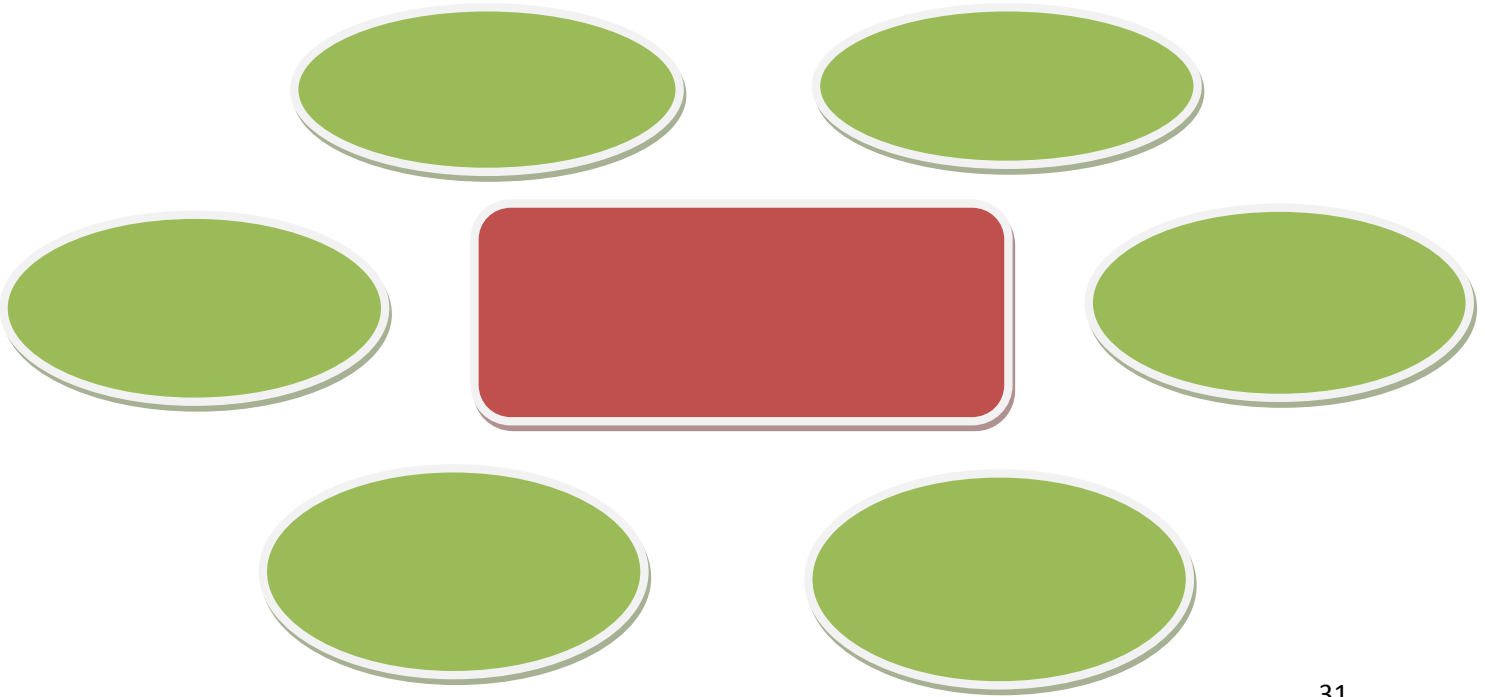
- Kindergeburtstag
- Mutter- Vater-Tag
- Sportfest
- Sommerfest
- Oma- Opa- Tag, Halloween usw.

Definition Partizipation:

Beteiligung ist Teil eines Interaktionsprozesses, der auf dem Prinzip der Gleichberechtigung basiert. Partizipation erfordert verlässliche Beteiligungsstrukturen und den individuellen Kompetenzen angepasste Verantwortungsbereiche. Insofern geht es in der pädagogischen Praxis darum, Kindern kontinuierlich die Möglichkeit zu geben, Situationen im entdeckenden Lernen selbst zu gestalten, Lernwege selbst zu finden und auch "Umwege" zuzulassen. (Quelle: www.kindergartenpaedagogik.de)

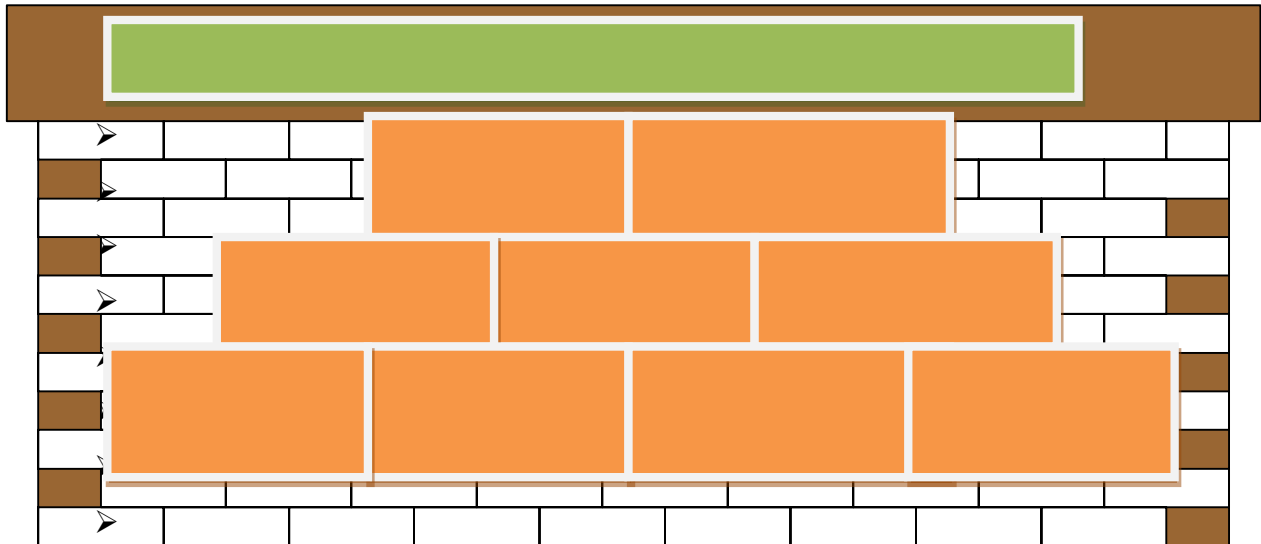
Was bedeutet Beteiligungsfähigkeit für unsere tägliche Arbeit?

= ist der Bestandteil der Beziehungen zwischen Kindern, Eltern, Team und allen an der Entwicklung des Kindes beteiligten Personen. Sie findet im alltäglichen Umgang statt und ist Zielgruppen- und lebensweltorientiert sowie ein ständiger Entwicklungsprozess. Grundsätzlich ist in unserem Kindergarten-Alltag alles beteiligungsfähig. Die Grundlage dafür ist gleichberechtigter Umgang aller Beteiligten.



Grenzen der Beteiligung

Obwohl Beteiligungsfähigkeit generell in allen Bereichen möglich ist, gibt es dennoch Grenzen.



Um Partizipation umsetzen zu können, erstellen Kinder und alle an der Entwicklung beteiligten Personen Regeln und klar definierte Grenzen.

Wir sind offen gegenüber allen Hinweisen und Beschwerden.

Wer darf Kritik üben?

- Kinder
- Eltern
- Erzieher, Leitung, Träger
- alle, die uns behilflich sein wollen,
noch besser zu werden



An wen kann ich mich wenden?

- Erzieher
- Elternsprecher
- Leitung
- Träger

Wie kann ich meine Wünsche/Anregungen loswerden?

- Kinderkonferenzen/Morgenkreise, Kinderbefragungen usw.
- Büro-Sprechzeit
- bei Elternabenden, Elterngesprächen, Entwicklungsgesprächen
- Wunschbox
- persönlich, schriftlich, telefonisch
- bei Bedarf Termin vereinbaren

Handlungsablauf:

- Anliegen vorurteilsfrei entgegennehmen, akzeptieren und zeitnah analysieren
- Entscheidung, wer bei der Lösungsfindung hinzugezogen werden soll (Leitung und Team nur bei Bedarf)
- vertraulicher Umgang mit Beschwerden
- gemeinsame Lösungswege finden
- Ergebnis den betroffenen Personen mitteilen und umsetzen
- bei Bedarf dokumentieren

Bitte kritisieren Sie uns, denn nur so können wir besser werden!